



Lösungsbogen Nr. 27865 zur Übungsleiterlizenz Sport

SV-Mitglieds-Nr.: _____

Vorname, Name _____

Anschrift _____

PLZ, Wohnort _____

Ort, Datum _____

Ortsgruppe, LG _____

Amt in OG _____

Bisher abgelegte Prüfungen _____

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte. Für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn die angegebene Mindestpunktzahl erreicht wurde.

Teil I Allgemeiner Teil 10 Fragen

Psychologische Grundlagen 2 Frage(n)

1. Welche Prämissen müssen mindestens erfüllt sein, um ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln zu können?
 - a) Ein optimales Verhältnis zwischen Ich und Ideal-Ich.
 - b) Ein möglichst hoher monatlicher Verdienst.
 - c) Übereinstimmung mit dem Gewissen.
 - d) Erfolg aus der Arbeit.
 - e) Die Wertschätzung anderer.
2. Wie sollte der Unterricht idealerweise aufgebaut sein, um eine dauerhafte Verhaltensänderung zu erreichen?
 - a) Der Unterricht sollte vielseitig gestaltet sein und Spaß machen.
 - b) Humor auf Kosten anderer darf im Unterricht nicht zu kurz kommen!
 - c) Aktives Lernen, regelmäßige Kurzpausen und eine stark wechselnde Thematik fördern die Verhaltensänderung.

Versicherungen 2 Frage(n)

3. Für welche Schäden haftet ein Verein grundsätzlich?
 - a) Er haftet für Schäden aus Unfällen, die sich auf dem Vereinsgelände ereignen.
 - b) Er haftet für Unfälle, die Vereinsmitglieder auf dem Weg zur Ortsgruppe mit dem PKW erleiden.
 - c) Er haftet für Unfälle, die Vereinsmitglieder im Winter wegen Glatteis auf dem Weg vom Vereinsgelände zum Parkplatz erleiden.
4. Was und wer ist im Rahmen der Vereinshaftpflichtversicherung der Sportversicherung für die Ortsgruppe versichert?
 - a) Besucher während der Übungsstunden.
 - b) Bewirtung von Besuchern anlässlich einer Prüfung.
 - c) Der nicht versicherungspflichtige Rasenmäher bis 6 km/h.
 - d) Hunde.
 - e) Kinderspielplatz auf dem Gelände.

Erste Hilfe beim Hund 2 Frage(n)

5. Was muss unbedingt beachtet werden, wenn der Hund im Auto bleiben muss?
 - a) Auto immer im Schatten abstellen, Sonnenwanderung beachten, Auto öfter kontrollieren.
 - b) Schiebedach, Fenster, Heckklappe etc. öffnen, mehrmals Wasser anbieten.
 - c) Unbedingt Alarmanlage einschalten!
6. Welche der folgenden Aussagen zur Überhitzung bei Hunden sind richtig?
 - a) Durch Hecheln kann der Hund nur Außentemperaturen bis zu 28° C ausgleichen.
 - b) Bei Außentemperaturen von über 28° C fängt der Hund an, stark zu schwitzen.
 - c) Wenn der Hund stark hechelt, verdunstet mit dem Speichel viel Wasser.
 - d) Bei einer Körpertemperatur ab 40° C versucht der Körper, Blut in die äußeren Körperteile zu pumpen, damit es dort abgekühlt wird.

Rechtliche Grundlagen 2 Frage(n)

7. Muss sich ein Zuchtverein auf eine Rasse beschränken?
 - a) Ja, ein Zuchtverein darf nur eine Rasse vertreten.
 - b) Nein, es gibt keine gesetzlichen Beschränkungen bezüglich der Anzahl der Rassen, die ein Zuchtverein vertreten darf.
 - c) Er darf maximal 2 Rassen vertreten.
8. Wie soll ein Zaun beschaffen sein, mit dem ein Grundstück eingezäunt werden muss, auf dem ein Hund gehalten wird?
 - a) Für den Hund unüberwindbar.
 - b) Aus Stacheldraht
 - c) Elektrischer „Weidezaun“
 - d) So, dass sich der Hund nicht darunter durchgraben kann.

**Struktur des SV** 2 Frage(n)

9. In wie viele Landesgruppen ist der SV in Deutschland untergliedert?
- a) 23 Landesgruppen.
 - b) 19 Landesgruppen.
 - c) 14 Landesgruppen.
10. Wer gehört einer Landesversammlung des SV an?
- a) Die Delegierten der Landesgruppen für die Bundesversammlung.
 - b) Alle Mitglieder der Landesgruppe.
 - c) Die Delegierten der Ortsgruppen.

Teil II Kynologische Grundlagen 10 Fragen**Das Wesen des Hundes** 3 Frage(n)

11. Nennen Sie die 5 Sinne des Hundes:
- a) Gesichtssinn
 - b) Frohsinn
 - c) Geschmackssinn
 - d) Geruchssinn
 - e) Sechster Sinn
 - f) Tastsinn
 - g) Gehörsinn
12. Welches ist das am besten entwickelte Sinnesorgan beim Hund?
- a) Der Gerechtigkeitssinn.
 - b) Der Gefühlssinn.
 - c) Der Geruchssinn.
13. Wie äußert sich der Stöbertrieb beim Hund?
- a) Bereitschaft, Fährte aufzunehmen und Bestreben, die Fährte mit tiefer Nase freudig und ausdauernd zu verfolgen.
 - b) Eigenschaft, unter Mitbenutzung von Auge und Ohr Witterung aus der Luft zu entnehmen und mit hoch getragener Nase zu verfolgen.

Zucht und Aufzucht 2 Frage(n)

14. Wann muss mit dem Werfen der Hündin gerechnet werden?
- a) Um den 60. Tag der Trächtigkeit?
 - b) Zwischen dem 58. und dem 70. Tag der Trächtigkeit.
 - c) Zwischen dem 54. und dem 60. Tag der Trächtigkeit.
15. Wie hoch ist das Geburtsgewicht von Deutschen Schäferhundwelpen?
- a) Ca. 360 bis 600 g
 - b) Ca. 450 bis 700 g
 - c) Ca. 750 bis 900 g

Ernährung und Gesundheit 4 Frage(n)

16. Was ist bei der Fütterung von Deutschen Schäferhunden zu beachten?
- a) Fütterung zweimal täglich mit einer Haupt- und einer Nebenmahlzeit.
 - b) Einseitige Ernährung und plötzliche Ernährungsumstellung vermeiden.
 - c) Keine Fütterung vor Belastung und intensiver Arbeit.
 - d) Viel rohes Fleisch füttern.
17. Welches Getränk muss Hunden immer zur Verfügung stehen?
- a) Tee
 - b) Wasser
 - c) Milch
18. Wie können Flöhe am Hund bekämpft werden?
- a) Indem man den Hund häufig schwimmen lässt.
 - b) Durch Kontaktinsektizide, z. B. spezielle Halsbänder.
 - c) Durch rohe Zwiebeln.
 - d) Durch Knoblauch.
 - e) Mit Teebaumöl.
19. Zecken sind durch ihren Biss auch für den Hund gefährlich. Welche Krankheiten können sie auf den Hund übertragen?
- a) Tollwut
 - b) Frühsommermeningoenzephalitis (FSME)
 - c) Borreliose

Anatomie 1 Frage(n)

20. Woraus besteht der passive Bewegungsapparat beim Hund?
- a) Skelettmuskulatur.
 - b) Knochen und Gelenke.

Teil IV Praxisteil Ausbildung 17 Fragen**Der Übungsleiter** 4 Frage(n)

21. Mit welchen Übungen können Hundeführer lernen, ihre Hunde unter Kontrolle zu halten?
- a) Nebeneinandergehen.
 - b) Durcheinandergehen.
 - c) Ringtraining.
 - d) Schlangenlinien-Laufen.
22. Nach welchen Regeln sollte die Leitung des Übungsbetriebs erfolgen?
- a) Kommandieren - Kontrollieren - Korrigieren
 - b) Fehler suchen - Korrigieren - so lange üben, bis es sitzt.



23. Was gehört zu den Aufgaben des Übungsleiters bzw. des Ausbildungswartes in SV-Ortsgruppen?

- a) Die Planung, Entscheidung, Anordnung und Überwachung der gesamten Ausbildung.
- b) Die Leitung von Vorstandssitzungen, wenn der Vorsitzende verhindert ist.
- c) Die Förderung der hundgerechten Ausbildung und das Training von Mensch und Hund sowie die Motivation der Hundeführer.

24. Welche der folgenden Tätigkeit gehören ebenfalls zu den Aufgaben eines OG-Ausbildungswartes?

- a) Er ist verantwortlich für den Schlüsseldienst in der Ortsgruppe.
- b) Er berichtet den OG-Mitgliedern über seine Tätigkeit auf den monatlichen Informationsgesprächen der OG.
- c) Er erstellt für die Jahreshauptversammlung einen schriftlichen Bericht über seine Tätigkeit.
- d) Er berichtet jährlich dem Landesgruppen-Ausbildungswart mit Formblatt.

Basisausbildung

13 Frage(n)

25. Die Sozialisierungsphase des Hundes findet statt:

- a) bis zur 3. Lebenswoche.
- b) ca. von der 8. bis 12. Lebenswoche.
- c) ca. vom 7. bis 12. Lebensmonat.

26. Ein guter Schutzhelfer muss gleichzeitig ein...

- a) unterstützender Lehmeister für den Hund sein.
- b) nützlicher Partner für den Hundeführer und Züchter sein.
- c) enger Vertrauter des Vorsitzenden der Ortsgruppe sein.
- d) korrekter Mitarbeiter für den Leistungsrichter sein.

27. Ein Kommando wird eingeübt:

- a) nur über das Gehör.
- b) nur über Körperkontakt.
- c) nur über Sichtzeichen.
- d) über alles zusammen.

28. Sie gehen mit Ihrem freilaufenden Hund spazieren. Ein Spaziergänger bleibt zögernd und verängstigt stehen. Wie verhalten Sie sich?

- a) Mit Kommando „Fuß“ zügig vorbeigehen.
- b) Den Hund weiter frei laufen lassen und selbst normal weitergehen.
- c) Den Hund anleinen.

29. Wann verspricht die Ausbildung des Hundes Erfolg?

- a) Wenn der Hund nicht vermenschlicht wird.
- b) Wenn die Eigenarten seines hundlichen Wesens berücksichtigt werden.
- c) Durch zweckentsprechende Einwirkungen (Annehmlichkeiten und Unannehmlichkeiten).
- d) Durch Belobigungsversprechen und angemessene Strafandrohungen.
- e) Wenn auch zurückliegendes Fehlverhalten konsequent bestraft wird.

30. Was ist die Zielsetzung beim sogenannten „Augsburger Modell“ im SV?

- a) Vorbereitung des Hundes zum erfolgreichen Bestehen der Schutzhundeprüfung.
- b) Vermitteln einer praxisorientierten Grundausbildung ohne Einschränkung auf bestimmte Hunderassen oder Verpflichtung zur Vereinsmitgliedschaft.
- c) Hundehalter und Hund sollen Freude am gemeinsamen Training haben.

31. Was versteht man unter Ausbilden?

- a) Den Hund vollkommen zu unterwerfen.
- b) Mit Hilfe eines Reizes den Hund zu einem gewünschten Verhalten veranlassen oder ihn von einem unerwünschten Verhalten abbringen.
- c) Den Kampftrieb des Hundes ausnutzen, um den Hund zur Abwehr von Gefahren als Verteidigungsmittel heranzuziehen.

32. Was wird in erster Linie durch Ausbildung bezweckt?

- a) Unbedingten Gehorsam mit allen Mitteln zu erzwingen.
- b) Anlagen und Triebe des Hundes für unsere Zwecke im Rahmen des Tierschutzgesetzes nutzbar zu machen.
- c) Sportliche Betätigung für den Hundeführer.

33. Welche Aussagen treffen zu?

- a) Die Erziehung ist die Vorstufe zur Ausbildung.
- b) Die Erziehung beginnt bereits im Welpenalter.
- c) Zwischen Erziehung und Ausbildung gibt es keinen Unterschied.

34. Welche Erziehungsmethoden sind beim Hund anzuwenden?

- a) Autoritär.
- b) Antiautoritär.
- c) Konsequent.
- d) Je nach eigener Lebensauffassung.

35. Wie soll die Ausbildung grundsätzlich aufgebaut sein?

- a) Alle Übungen müssen von Anfang an hintereinander durchgeführt werden.
- b) Es sind Lernschritte einzuhalten.
- c) Mit der Ausbildung soll erst im Alter von drei Jahren begonnen werden.

36. Wie sollte ein Hund getadelt werden?

- a) Durch Entzug des Fressens
- b) Durch die Stimme
- d) Durch Schläge
- e) Über Leinenruck

37. Wovon hängt die Dauer einer Zeiteinheit/Trainingseinheit für den Übungsbetrieb ab?

- a) Vom Ausbildungsstand des Hundes.
- b) Von der Anzahl der Übungsteilnehmer und der Öffnungszeit des Übungsplatzes.
- c) Von der Belastbarkeit des Hundes und seiner Lernfähigkeit.



Agility 7 Frage(n)

38. Auf welcher Seite des Hundes muss sich bei Beginn die erste Slalomstange befinden?
- a) Auf der linken Seite.
 b) Auf der rechten Seite.
 c) Hängt vom Parcoursverlauf ab.
39. Nach welcher der nachfolgenden Reihenfolgen wird der Sieger im Agilitywettbewerb der Bundessiegerprüfung festgestellt?
- a) A-Lauf ; A-Lauf ; Jumping
 b) Jumping ; A-Lauf ; Jumping
 c) A-Lauf ; Jumping ; Jumping
40. Nach wie viel Verweigerungen wird man in Agility disqualifiziert?
- a) Nach 3 Verweigerungen.
 b) Nach 1 Verweigerung.
 c) Nach fünf Verweigerungen.
41. Welche Hunde dürfen an Agility-Prüfungen nicht teilnehmen?
- a) Trächtige oder läufige Hündinnen.
 b) Hunde mit einer Widerristhöhe über 65 cm.
 c) Offensichtlich kranke oder verwundete Hunde.
42. Welchen Grund hat eine Parcoursbegehung?
- a) Die Hindernisse kennen lernen.
 b) Die Starter kennen lernen.
 c) Die Parcoursstrecke kennen lernen.
43. Wie viele anders- oder mischrassige Hunde dürfen in einer Regionalligamannschaft höchstens starten?
- a) 1
 b) 2
 c) 3
 d) Ist der Ortsgruppe freigestellt
44. Wie viele Hindernisse muss eine Parcoursstrecke umfassen?
- a) 10 bis 20
 b) 12 bis 20
 c) 15 bis 20

Obedience 6 Frage(n)

45. In welcher Prüfungsstufe darf/muss das Team bei einer Obedienceprüfung erstmals starten?
- a) Beginnerklasse
 b) Obedience 1 Klasse
 c) Ist dem Hundeführer freigestellt
46. Was ist das Typische bei einer Obedience-Prüfung?
- a) Die Zuschauer müssen ganz leise sein.
 b) Der Hund arbeitet weitestgehend selbständig.
 c) Das Team arbeitet bis auf wenige Ausnahmen stets auf Weisung.

47. Was ist Obedience?

- a) Hundesportart, bestehend aus einer Reihe von Gehorsamsübungen.
 b) Fachbegriff aus der Unterordnung.
 c) Hörzeichen, mit dem der Hund zur Ordnung gerufen wird.

48. Welche Voraussetzungen zur Teilnahme an Obedience-Prüfungen muss ein Hundeführer erfüllen?

- a) Gültige Mitgliedschaft in einem VDH anerkannten Verein
 b) Nachweis der Sachkunde.
 c) Bestandene Begleithund-Prüfung

49. Welche Voraussetzungen zur Teilnahme an Obedience-Prüfungen muss der Hund erfüllen?

- a) Erfolgreich absolvierte Begleithund-Prüfung
 b) Sachkundenachweis
 c) Mindestalter 15 Monate (Beginner, Stufe 1)
 d) Abgeschlossene Tierhalter-Haftpflichtversicherung
 e) Impfnachweis

50. Wie kommt ein Team in die nächst höhere Stufe?

- a) Wenn es die niedrigere bestanden hat.
 b) Wenn es die niedrigere Stufe dreimal bestanden hat.
 c) Wenn es die niedrigere Stufe mit vorzüglich bestanden hat

Auswertung

Fragen insgesamt:	50
Höchstpunktzahl:	174
Mindestpunktzahl:	122

Erreichte Punktzahl:

- Bestanden
 Nicht bestanden

 Unterschrift Prüfungsleiter